

Vierteljahrespöster

Übersicht zu den Wimmelbildern für Themenkreis 12

Im Laufe dieses Themenkreises entsteht aus insgesamt 15 Wimmelbildern das Vierteljahrespöster.

Woche für Woche bringt L nach untenstehendem Schema im Gruppenraum ein Wimmelbild nach dem anderen an einer Wand an. Ist das wöchentliche Wimmelbild an der gekennzeichneten Stelle platziert, wird zusätzlich der ausgeschnittene Bibelvers oder Leitgedanke darauf angebracht.

Bitte beachten: Beim 13. Thema dieses Themenkreises bringt L drei Wimmelbilder auf einmal an der Wand an. Diese bilden zusammen eine Panoramaszene zur Illustration von Einheit 156. Ein Wimmelbild mit zwei Szenen gibt es diesmal nicht.



Gottes Geist steckt viele an

Apostelgeschichte 2

Mit Gott leben

Pfingsten ist das Fest des Geistes und der Gemeinschaft. Gottes Geist öffnet Türen und bringt Menschen zusammen. Hiervon lebt die Gemeinde.

Leitgedanke: Gottes Geist schafft Gemeinschaft.

Gut zu wissen

Pfingsten ist ein schöpferisches Fest. Gottes Geist verändert, ermutigt und bewirkt Gemeinschaft. Zudem befreit er von verhärteten Denkmustern und Vorurteilen. Das hebräische Wort *ruach* wird meistens mit „Geist“ wiedergegeben; seine Grundbedeutung lautet „Wind“ oder „Atem“. Als die Jünger nach der Auferstehung auf Jesus treffen, haucht dieser sie an und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist.“ (Johannes 20,22)

Pfingsten ist auch ein Fest, das Gottes Macht offenbart. Nicht umsonst tauchen in der Beschreibung des Ereignisses die kraftvollen Elemente Feuer und Wind auf. Der göttliche Funke zündet, er packt die Menschen unverhofft und der Wind des Geistes „weht, wo er will“ (Johannes 3,8). Alle nationalen, religiösen, sozialen und sprachlichen Grenzen werden durch ihn überwunden. Durch das Wirken des Geistes entsteht eine große Gemeinschaft von gleichberechtigt Verschiedenen.

➡ **Alle 13 Einheiten des letzten „ERzählt“-Themenkreises werden durch eine gemeinsame Aktion miteinander verbunden. Bitte den Anhang beachten!**

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26–40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36–43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1–17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1–19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1–20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11–40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1–12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

- ☞ *Ich möchte gern wissen, wovon ihr begeistert seid. Begeisterung kommt von innen. Man tut etwas mit Freude, mit Schwung und mit Kraft. Und steckt damit andere an.*
- ☞ *Wer nicht begeistert ist, ist meistens kraftlos, mutlos, enttäuscht und hat keine Lust, etwas zu tun. Manchmal fühlt man sich dann auch allein.*

L hat je ein Schild für den Zustand der Begeisterung bzw. der Kraftlosigkeit vorbereitet (siehe Anhang) und bringt die Schilder an zwei gegenüberliegenden Wänden des Raumes an. Nun werden verschiedene Begriffe genannt, bei denen die Kinder jeweils in sich hineinfühlen und sich auf der entsprechenden Seite positionieren dürfen. Durch diese Selbstreflexion werden sie auf das Thema „Begeisterung“ eingestimmt.

Beispiele: Fußball, Verkleiden, Reisen, Basteln, Malen, Singen, Schwimmen, Rechnen, Lesen, Wandern, Sterne, Ritter, Reiten, Küchenarbeit etc.

- Anhang: Kopiervorlage „Schilder Begeisterung/Kraftlosigkeit“
- Klebestreifen

Wir hören



Die Geschichte

- ☞ *In unserer heutigen Geschichte geht es um Begeisterung. Und ihr werdet merken, dass in dem Wort „Be-Geist-erung“ etwas steckt, das mit Jesus zu tun hat.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und veranschaulicht die Handlung mithilfe von Holzkegeln oder Schachfiguren sowie Bausteinen.

Tipp: Zu dieser Einheit passt gut das Lied „Wenn der Heilige Geist uns erfüllt“ (Daniel Kallauch).

- Erzählvorlage
- Holzkegel oder Schachfiguren
- Bausteine

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Warum haben die Jünger Gottes Geist wie Sturm und Feuer erlebt? Was denkt ihr?*

L führt mit den Kindern eine Aktion durch: Die Kinder atmen tief ein und halten die Luft an, solange sie können.

- ☞ *So, wie ihr jetzt von Luft erfüllt wart, waren die Jünger erfüllt von Gottes Geist. Jesus war ihnen dadurch ganz nah. Ob heutige Menschen das wohl auch noch erleben können? Was meint ihr?*

- ☞ *In Jerusalem entstand eine Gemeinde. Was, denkt ihr, haben die Menschen dieser Gemeinde zusammen gemacht?*



Spiel

L hat einen kleinen Geburtstagskuchen mit Kerzen vorbereitet. Dieser wird präsentiert und die Kerzen werden angezündet.

- ☞ *Warum, glaubt ihr, habe ich diesen Geburtstagskuchen mitgebracht? Wer hat wohl in dieser Geschichte Geburtstag?*

Nachdem die Kinder herausgefunden haben, dass es um den Geburtstag der Gemeinde geht, werden die Kerzen ausgepustet. L verteilt kleine Kuchenstücke an die Kinder.

- Kleiner Kuchen mit Kerzen
- Streichhölzer oder Feuerzeug
- Pro Kind 1 Teller
- Pro Kind 1 Gabel
- Servietten



Basteln & Malen

L erklärt den Kindern, dass sie in diesem Vierteljahr im Kindergottesdienst jedes Mal eine Szene in einer Guckkiste anfertigen werden (grundsätzliche Informationen für L siehe Anhang).

- ☞ *Alle Guckkisten werden ausgestellt und nach und nach zu einem großen Bild zusammengesetzt. Dadurch können wir sehen, wie die Sache von Jesus immer weitergegangen ist.*

Gemeinsam mit den Kindern wird die erste Guckkiste (Diorama 1, siehe Anhang) gestaltet; hierzu kann jedes Kind versuchen, selbst Figuren herzustellen. Wenn nicht alle Figuren für die erste Guckkiste gebraucht werden, können sie für die nächsten Wochen aufbewahrt werden.

- Anhang: Bastelanleitung „Aufbau von Diorama 1 bis 12 und 13“
- Anhang: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage
- Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 1“
(Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Sollte L an der angegebenen Stelle bereits Kuchen gereicht haben, kann dieser Teil entfallen.

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- 🕊 *Lieber Gott, wir haben eine Gemeinde, weil dein Geist Menschen ansteckt. Das ist gut.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Gottes Geist steckt viele an

Zur Illustration der Geschichte können viele Holzkegel oder Schachfiguren verwendet werden. Die Jünger sind zunächst von Bausteinen eingegrenzt, begeben sich dann aber unter die anderen Menschen.

Jerusalem ist eine große Stadt, in der sich Menschen aus aller Welt niedergelassen haben. Auch viele von den Juden, die hier leben, kommen ursprünglich aus den unterschiedlichsten Ländern, zum Beispiel aus Libyen, Ägypten oder Arabien. Im Moment ist besonders viel los, denn das große jährliche Erntefest steht bevor. Dabei feiern die Juden die erste Weizenernte und danken für Gottes Wort, das sie vor langer Zeit durch Mose bekommen haben. Dunkelhäutige und hellhäutige Menschen drängen sich durch die engen Gassen der Stadt. Sie sitzen in kleinen Gruppen auf den Plätzen und unterhalten sich in fremden Sprachen.

Die Jünger sind ebenfalls zu diesem Fest nach Jerusalem gekommen und wohnen in dem Haus, in dem Jesus ihnen vor einigen Wochen die Füße gewaschen hat. Jetzt ist Jesus bei Gott. Die Jünger sind nachdenklich: Wie kann es weitergehen ohne Jesus? Was sollen sie den Menschen sagen – und vor allem wie? Sie können ja nur ihre eigene Sprache. Von etlichen Leuten würden sie also gar nicht verstanden werden. Hat Jesus nicht versprochen, ihnen nah zu sein? Die Jünger warten auf etwas, wissen aber nicht genau, was es ist. Kraftlos und mutlos sitzen sie hinter verschlossenen Fenstern und Türen. Sie haben sogar ein bisschen Angst.

Plötzlich geht ein Brausen durch den Raum. Erst leise, dann immer lauter, als würde ein Wirbelsturm durchs Zimmer fegen. *Die Kinder pusten.* Mit lautem Krachen öffnet der Sturm Türen und Fenster. *L erzeugt einen lauten Knall und schiebt einige Bausteine weg.* Die Jünger blicken sich erstaunt an und sehen ein Leuchten über ihren Köpfen. Es sieht aus, als wäre jeder von ihnen eine Kerze mit heller Flamme.

Durch die offene Tür und die Fenster schauen Menschen herein. Sie wollen wissen, was hier passiert. Warum rauscht es? Warum leuchtet es? Warum sind diese Leute so glücklich? Und vor allem: Sind das nicht Galiläer? Warum können dann die Ägypter jedes ihrer Worte genau verstehen, ebenso wie die Araber und alle anderen? Wie ist so etwas möglich? Fragend sehen sich die Menschen an.

Da gehen die Jünger hinaus und Petrus beginnt, von Jesus zu erzählen. *L stellt die Jüngerfiguren zwischen die anderen Figuren.* Begeistert ruft er: „Hört mir zu, ich muss euch etwas Wichtiges sagen!“ Er spricht darüber, was Jesus für die Welt getan hat und wie froh es macht, ihn zum Freund zu haben. Dann ruft er die Menschen auf, an Jesus zu glauben und Gott zu vertrauen. Die Begeisterung der Jünger verbreitet sich in Jerusalem. Immer mehr Menschen wollen es hören, immer mehr werden angesteckt. Tausende rufen: „Ja, wir vertrauen Gott und glauben an Jesus!“ Die Jünger gehen mit ihnen zum Wasser und taufen sie, damit sie wissen, dass sie nun zu Jesus gehören. **An diesem Fest, das man „Pfingsten“ nennt, entsteht in Jerusalem eine neue Gemeinde. Alle spüren Gottes Geist.**



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

Diejenigen, die
glaubten, was Petrus
gesagt hatte, wurden
getauft und gehörten
von da an zur Gemeinde.

Apostelgeschichte 2,41

Gottes Geist schafft Gemeinschaft.



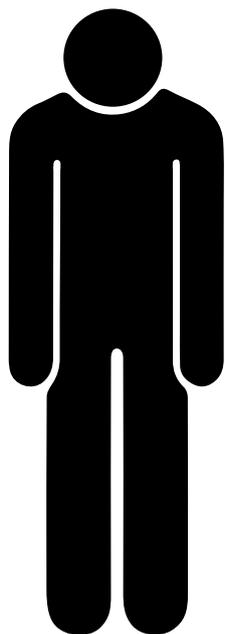
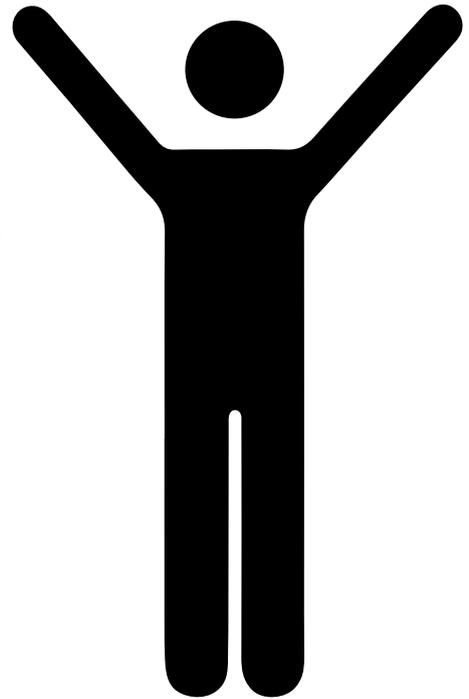
Kopiervorlage

Schilder *Begeisterung/Kraftlosigkeit*

Auf dickeres Papier vervielfältigen und ausschneiden.

Begeistert

**Freudig
Schwungvoll
Ansteckend**



Kraftlos

**Mutlos
Frustriert
Allein**



Basteln & Malen

Aufbau von Diorama 1 bis 12 und 13

Alle 13 Einheiten des letzten „ERzählt“-Themenkreises werden durch ein komplexes, dreidimensionales Diorama-Schaubild illustriert.

Als „Diorama“ bezeichnet man eine Szene in einem Schaukasten oder Karton.

Die entstehenden Dioramen entsprechen den Bildern des Wimmelposters. Sie zeigen, wie die christlichen Gemeinden entstehen, und enden mit dem neuen Jerusalem. Dieses letzte Thema (Einheit 156) bildet den Abschluss und wird über die letzten drei Kartons hinweg gestaltet.

Tipp: Da 12 gleich große (Schuh-)Kartons gebraucht werden, ist es ratsam, die Kinder und Eltern an der Beschaffung zu beteiligen.

- 12 möglichst gleich große (Schuh-)Kartons ohne Deckel
- Material für Figuren, Szenen und Hintergründe (siehe Anleitungen in den einzelnen Einheiten)

	156	
155	154	153
150	151	152
149	148	147
144	145	146





Diorama-Figuren (Grundanleitung)

Für die zu gestaltenden Szenen sollte man sich für eine bestimmte Art von Figuren entscheiden, damit die dreidimensionalen Bilder einheitlich wirken.

Vorgeschlagen werden Kegel aus trockenen Schwammtüchern, die Wattekugeln als Köpfe erhalten. Man kann auch Holzkegel oder aus Modelliermasse einfach geformte und gehärtete Kegel verwenden.

Herstellung der Figuren aus Schwammtüchern:

Vorbereitend stellt L mithilfe der Kopiervorlage (siehe übernächste Seite) eine Pappschablone her, überträgt die Form für den Körper mehrfach auf trockene Schwammtücher und schneidet die Teile aus.

- 1 Im Kindergottesdienst wird für jede Figur eine Wattekugel als Kopf auf einen Zahnstocher gesteckt und mit Klebstoff fixiert.
- 2 Die Schwammtuchform liegt mit der späteren Außenseite nach unten und der Alleskleber wird der Markierung auf der Kopiervorlage entsprechend aufgetragen.

- 3 Nun wickelt man die Schwammtuchform unterhalb des Kopfes um den Zahnstocher und schlägt sie vorne übereinander (ca. 1 cm überlappend). Die Figur wird mit Wäscheklammern fixiert, bis der Klebstoff getrocknet ist. Das geht bei diesem Material schnell.

- 4 Nach dem Trocknen ist ein Kegelpüppchen entstanden, das dank der Steifheit des Schwammtuches stehen kann.
- 5 Mit einer Stricknadel werden Löcher für die Armöffnungen gestochen, durch die man ein Stück Biegeplüschi hindurchschiebt. An den Enden wird der Biegeplüschi jeweils ca. 5 mm umgeschlagen.

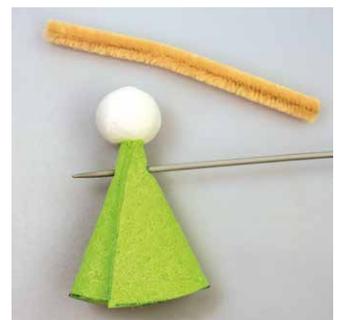


- Kopiervorlage „Figurenkörper aus Schwammtuch“
- Schere
- Bleistift
- Pappe für die Schablone
- Neue, trockene Schwammtücher
- Wattekugeln (2 cm Durchmesser)
- Zahnstocher
- Alleskleber

- Wäscheklammern



- Stricknadeln
- Verschiedenfarbiger Biegeplüschi



- 6 Für die Haare wird aus Biegeplüsch eine Schnecke gedreht, angepasst und angeklebt. Bei Männerfiguren kann man mit einem kleinen, gebogenen Stück Biegeplüsch einen Bart andeuten. Evtl. kann auch ein schmaler Streifen Schwammtuch als Stirnband zugeschnitten und um den Kopf geklebt werden (bevor man die Haare und den Bart anklebt).

- Biegeplüsch für Haare und Bärte
- Evtl. aus dem Schwammtuch zugeschnittener Streifen

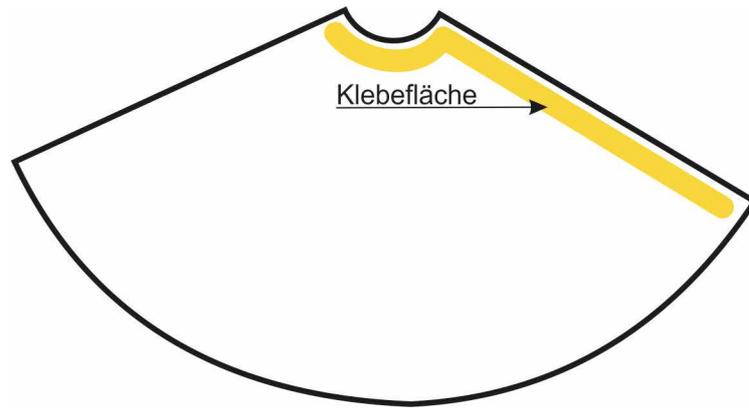


Fortsetzung nächste Seite!

Kopiervorlage

Figurenkörper aus Schwammtuch

Als Schablone vervielfältigen.





Szenengestaltung für Diorama I

- 1 Der Guckkasten zeigt die Szene, in der die Jünger den Heiligen Geist empfangen.
- 2 Die Figuren heben die Arme empor.
- 3 Außerdem werden ihnen Flammen auf die Köpfe gesteckt. Hierfür kann roter und orangefarbener Biegeplüsch zu einer Tropfenform zusammengeklebt werden. Die Flammen lassen sich mit Stecknadeln auf die Köpfe der Jünger stecken. (Auch rotes, zu Tropfen gedrehtes Seidenpapier ist geeignet.)
- 4 Blaues Kräuselband versinnbildlicht den Sturmwind. Es wird oben am Karton angeklebt, sodass es in die Szene hineinhängt. Auch im Raum selbst wird Kräuselband platziert.

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Figuren (Jünger)
- Roter und orangefarbener Biegeplüsch
- Klebstoff
- Stecknadeln
- Ggf. rotes Seidenpapier
- Blaues Kräuselband
- Klebestreifen





**Diejenigen, die glaubten, was Petrus
gesagt hatte, wurden getauft und
gehörten von da an zur Gemeinde.**

Apostelgeschichte 2,41

Gottes Geist schafft Gemeinschaft.



Gottes Geist steckt viele an

Apostelgeschichte 2

Jerusalem ist eine große Stadt, in der sich Menschen aus aller Welt niedergelassen haben. Auch viele von den Juden, die hier leben, kommen ursprünglich aus den unterschiedlichsten Ländern, zum Beispiel aus Libyen, Ägypten oder Arabien. Im Moment ist besonders viel los, denn das große jährliche Erntefest steht bevor. Dabei feiern die Juden die erste Weizenernte und danken für Gottes Wort, das sie vor langer Zeit durch Mose bekommen haben. Dunkelhäutige und hellhäutige Menschen drängen sich durch die engen Gassen der Stadt. Sie sitzen in kleinen Gruppen auf den Plätzen und unterhalten sich in fremden Sprachen.

Die Jünger sind ebenfalls zu diesem Fest nach Jerusalem gekommen und wohnen in dem Haus, in dem Jesus ihnen vor einigen Wochen die Füße gewaschen hat. Jetzt ist Jesus bei Gott. Die Jünger sind nachdenklich: Wie kann es weitergehen ohne Jesus? Was sollen sie den Menschen sagen – und vor allem wie? Sie können ja nur ihre eigene Sprache. Von etlichen Leuten würden sie also gar nicht verstanden werden. Hat Jesus nicht versprochen, ihnen nah zu sein? Die Jünger warten auf etwas, wissen aber nicht genau, was es ist. Kraftlos und mutlos sitzen sie hinter verschlossenen Fenstern und Türen. Sie haben sogar ein bisschen Angst.

Plötzlich geht ein Brausen durch den Raum. Erst leise, dann immer lauter, als würde ein Wirbelsturm durchs Zimmer fegen. Mit lautem Krachen öffnet der Sturm Türen und Fenster. Die Jünger blicken sich erstaunt an und sehen ein Leuchten über ihren Köpfen. Es sieht aus, als wäre jeder von ihnen eine Kerze mit heller Flamme.

Durch die offene Tür und die Fenster schauen Menschen herein. Sie wollen wissen, was hier passiert. Warum rauscht es? Warum leuchtet



es? Warum sind diese Leute so glücklich? Und vor allem: Sind das nicht Galiläer? Warum können dann die Ägypter jedes ihrer Worte genau verstehen, ebenso wie die Araber und alle anderen? Wie ist so etwas möglich? Fragend sehen sich die Menschen an.

Da gehen die Jünger hinaus und Petrus beginnt, von Jesus zu erzählen. Begeistert ruft er: „Hört mir zu, ich muss euch etwas Wichtiges sagen!“ Er spricht darüber, was Jesus für die Welt getan hat und wie froh es macht, ihn zum Freund zu haben. Dann ruft er die Menschen auf, an Jesus zu glauben und Gott zu vertrauen. Die Begeisterung der Jünger verbreitet sich in Jerusalem. Immer mehr Menschen wollen es hören, immer mehr werden angesteckt. Tausende rufen: „Ja, wir vertrauen Gott und glauben an Jesus!“ Die Jünger gehen mit ihnen zum Wasser und taufen sie, damit sie wissen, dass sie nun zu Jesus gehören. **An diesem Fest, das man „Pfingsten“ nennt, entsteht in Jerusalem eine neue Gemeinde. Alle spüren Gottes Geist.**

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 7, S. 148 („Pfingsten“). Im dazugehörigen Malbuch 7 gibt es auf S. 30 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
wir haben eine Gemeinde, weil dein Geist
Menschen ansteckt. Das ist gut.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

